

Fest - Ausgabe.

## Goldenes Jubiläum des Socialen Turn - Vereins.

### Der Sociale Turnverein.

Gleichwie die Bedeutung, die Größe eines einzelnen Menschen nicht nach der durchschnittlichen Höhe seiner Fähigkeiten bemessen und anerkannt wird, sondern vielmehr nach der außergewöhnlichen Kraft einzelner Charakterzüge, durch die er sich hervorragend von der Masse seiner Mitmenschen unterscheidet, so finden wir auch auf dem Gebiet gesellschaftsfördernder Vereine das Maß für die Bedeutung eines jeden in dem Hervorragenden, das er als Verein leistet.

In dieser Hinsicht nimmt der Sociale Turnverein von Indianapolis unter den Vereinen unseres Landes eine beneidenswerthe, achtunggebietende Stellung ein.

Zeit dem halben Jahrhundert seines Bestehens hat er eine Zahl freilebender Männer unter seinem Banner versammelt, deren Namen guten Klang im Lande haben und deren Wirken, namentlich dem neuen Heimwesen, unserer schönen Stadt Indianapolis zunächst zu Gute kam.

Die alten treuen Mitglieder, ihre Söhne und Enkel ha' en ja Stadt und Verein mitkommen aufwachsen gesehen. Von einer kleinen Turnhalle in Holzban in der Noble Straße bis zum imposant aufragenden Deutschen Hause, von Gasbeleuchtung und Schlammbwegen, bis zum elektrischen Licht und asphaltierten Wegen, vom Know-nothingtum bis zur Einführung des deutschen Unterrichts in den Volksschulen, in Leid und Freud, ja gebrauchen wir das Wort, durch Dick und Dünn hat der Verein seine Fahne hochgeh'n. Nicht durch Lob und nicht durch Tadel hat er sich an dem Ziel irre machen lassen, das er sich vorgesetzt.

Seine Mitglieder — und gedenken wir hier auch dankbar deren, die nach fleißigem Erntesich zur Ruhe gelegt und uns in das große Ungewisse vorangegangen sind — sie alle haben nach Maß ihrer Kräfte mitgearbeitet an so vielen segensreichen Erregungenschaften, deren sich durch das Deutschtum unsere Stadt rühmen kann.

So sehen wir einen Verein, der Recht gegen Rechte, Freiheit gegen Freiheiten vertritt, einen Verein, der über die natürlich enggezogenen Grenzen eines Turnvereins hinaus seines erspriechlichen Wirkens waltet, einen Verein, der seine höchste Aufgabe in der Befolgung vernünftiger Lebensanschauungen sieht und der zum Beweise seines ersten Willens diesem feinem Ideal das imposanteste Monument errichtet hat — welches bislang die Geschichte der Deutschen in Amerika kennt —

#### Das Deutsche Haus.

#### Das Jubiläumsjahr.

Mit dem Antritt des 20. Jahrhunderts ist für den Socialen Turnverein ein wichtiger Zeitabschnitt gekommen. Fünfzig Jahre sind seit seiner Gründung in den Strom der Zeit geschwunden. Ein halbes Jahrhundert lang ist der Sociale Turnverein den von seinen Gründern vorgezeichneten Weg gewandelt, und hat, allen Hemmnissen und Hindernissen zum Trotz, unentwegt und unerschütterlich an seinen Idealen und Principien festgehalten. Er hat eine — keinem deutschen Vereine ersparte — Sturm- und Drangperiode durcherlebt und durchgekämpft und darf heute mit Genugthuung und stolzem Selbstbewußtsein auf seine Erregungenschaften zurückblicken und mit Veruhigung seiner Zukunft entgegensehen.

Das Jahr 1901 ist für den Socialen Turnverein ein Jubeljahr. Die Gründung des Vereins fällt in den Monat Juli und das eigentliche goldene Jubiläum wird auch in jenem Monate im Turnerparke stattfinden. Beabsichtigt ist die Abhaltung eines großen Volksfestes dafelbst, zu dem sämtliche hiesigen deutschen Vereine eingeladen werden sollen.

Der Verein hatte beschlossen das Jubeljahr durch Aufführung eines großen Festspiels einzuleiten und nach Abhaltung des Volksfestes im Juli durch ein großes Herbstfest zu beschließen.

Das Festspiel wird am Freitag, den 25. Januar, im Deutschen Haus abgehalten werden unter Beteiligung der Turner und Mitglieder der Dramatischen Sektion. Einladungen dazu an Vereine wurden nicht erlassen, doch ist jeder Deutsche eingeladen und herzlich willkommen. Den Schluß des Festspiels wird ein Tanzkränzchen bilden.

Erwähnen wollen wir noch, daß wir die Daten für die ältere Geschichte des Vereins der von Theodor Stempel herausgegebenen Festschrift: „Fünfzig Jahre unermüdelichen Deutschen Strebens in Indianapolis“ entnommen haben.

#### Die Geschichte des Socialen Turnvereins.

##### Die Indianapolis Turngemeinde.

In Indianapolis begann das deutsche Vereinsleben im Jahre 1851 und zwar mit der Gründung der Indianapolis Turngemeinde, aus welcher im Laufe der Jahre durch eine Verletzung von Umständen der heutige Sociale Turnverein von Indianapolis sich entwickelte.

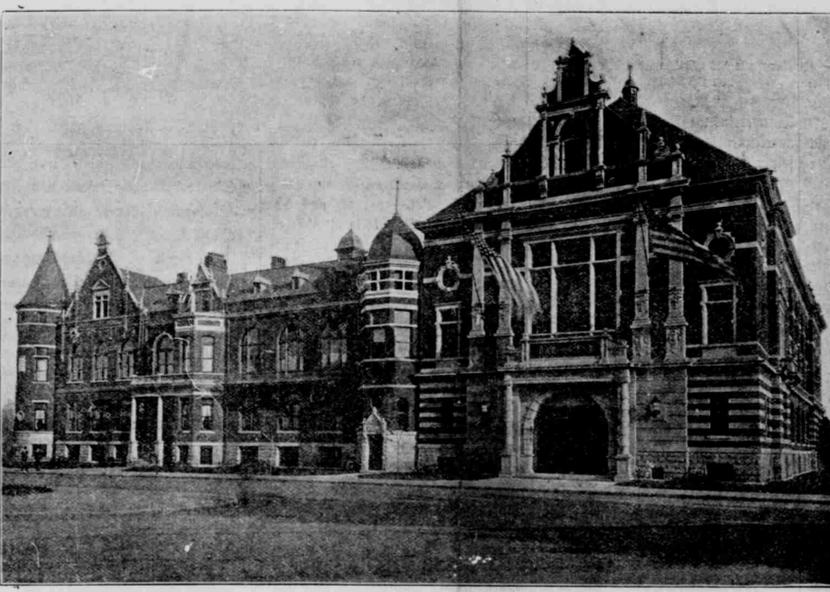
Der eifrigste Agitator für die Gründung der Turngemeinde war August Hoffmeister, ein firebamer, thaktätiger junger Mann, der das Talent besaß, zur rechten Zeit das rechte Wort zu finden. Er war schon in Deutschland Turner, und gehörte, bevor er nach Indianapolis kam, der im Jahre 1849 gegründeten Cincinnati Turngemeinde an.

Am Montag, den 28ten Juli 1851, wurde die „Indianapolis Turngemeinde“ unter entschwerenden Feierlichkeiten gegründet. Ihre Gründer waren außer dem schon genannten August Hoffmeister, Jakob Metzger, Alex. Metzger, Clemens Wonnegut, John Ott, Karl Hill.

Die Möbelwerkstätte von John Ott, ein einstöckiges Holzgebäude, 215 West Washington Str., gegenüber dem Staats-Kapitol, diente als Versammlungslokal und der vor dem Hause liegende Hofraum als Turnplatz. Die Turngeräte bestanden aus einem Red und später wurde unter den Mitgliedern Geld zur Anschaffung eines Barrens zusammengetrommelt. Nach Verlauf eines halben Jahres mietete der Verein für den Preis von \$3.00 per Monat ein durch Feuer theilweise zerstörtes Holzgebäude in 225 Ost Washington Str., durch dessen verfallenes Dach die liebe Sonne und des Himmels Blau neugierig hineinschauten. Bei Regen oder Schneewetter war jedoch der Aufenthalt in der Turnhalle weniger gemüthlich. Ein einziges Zimmer im ersten Stock war von des Feuers Macht verschont geblieben und befand sich in leidlich gutem Zustande zur Abhaltung der wöchentlichen Versammlungen, in denen nach Herzenslust „weltverbessert“ wurde.

##### Der Socialistische Turnverein.

Ganz dem deutschen National-Charakter entsprechend, bildete sich kurze Zeit nach dem Entstehen der Turngemeinde ein Oppositions-Verein, der „Socialistische Turnverein“, zu dem meistens ältere Männer gehörten. Dr. Homburg, ein seit Ende der 30er Jahre hier ansässiger Arzt, hatte den Verein in's Leben gerufen. Dr. Homburg hatte sich i. B. an der Erhebung der Burschenschaftler beteiligt, und mußte, wie so viele Andere, aus Deutschland flüchten. Er war ein Mann



Das Deutsche Haus.

— Zum —

## Goldenen Jubelfeste des Socialen Turnvereins.

Schon fünfzig Jahre sind dahin geschwunden  
Im Strom' der Zeit, in frohen, trübren Stunden,  
Seitdem sich eine Schaar von wack'ren Sprossen,  
Die von teuton'schem Heldenblut durchslossen,  
Aus Deutschlands Gauen hier zusammenfand.  
So kam es, daß in kurzer Zeit entstand,  
Mit froher Zuversicht, aus ihren Reih'n:  
Der „Sociale Turnverein“.

Und was sie einst mit Freuden sich geschworen,  
Das haben sie gehalten immerdar.  
Sie hatten ja zum Vorbild sich erkoren  
Turnvater Jahn, des' Wahrpruch immer war:  
„Daß zu vernünft'gem Geiße, wie lichten Seelen,  
Gesundheit auch und Körperkraft gehören,  
Die sich durch's Turnen wohl am besten stählen.“  
Den brachten sie auch stets volllauf zu Ehren.  
Sie huldigten der edlen Turnerei,  
Dem schönen Motto: „Frei, frei, stark und treu!“

Ob finst'rer Geiße auch das Prinzip verdamme,  
Das Korn doch wuchs zu einem mächt'gen Stamme,  
Der seine Nester weithin um sich breitet  
Und allen Gliedern, die fest zu ihm halten,  
Auch stets Erfrischung, Schutz und Schirm bereitet,  
Auf daß sich kräftiger auch kann entfalten,  
Was immer auch die Turnerei bedeutet,  
Die selbst zu Jünglingen noch macht die Alten,  
Wie heute wir mit eig'nen Augen seh'n,  
Wenn vor uns noch die alten Recken seh'n.

Doch Jener auch, die, ach! schon lang verblichen,  
Die einst mitpflanzten uns'res Baumes Kern,  
Sie bleiben — ist auch manches Jahr verstrichen —  
Doch unserm Herzen nah, wenn auch dem Auge fern.  
So bringt zum Schluß herzlich die „Tribüne“  
Heut' dem Vereine ihren Glückwunsch dar:  
O! Daß sein Stamm auf's Neue stets ergrüne,  
Und üppig wachse noch von Jahr zu Jahr!

von reichem Wissen, auf allen Gebieten zu Hause und erwarb sich, trotz aller Schrockheiten seines Charakters, einen großen Freundeskreis in hiesiger Stadt. — Ein Ereigniß von geschichtlicher Bedeutung für Indianapolis gab den Anlaß zur Vereinigung der beiden Turnvereine. Die zur Zeit tagende Staatslegislatur hatte nämlich Louis Koffuth zum Besuche unserer Stadt eingeladen. Ende Februar 1852 kam der berühmte Maggare von Cincinnati hier an, von der Stadtbehörde und der Bürgerchaft feilich bewillkommt.

Unsere Turner in voller Uniform bildeten bei seinem Einzug Swalter und waren darob nicht wenig stolz. Zwei Tage später hielt der einflussige Diktator Ungarns einen Vortrag in der Masonic Halle über den Revolutionskampf.

Die große Rolle, die Koffuth erst vor wenigen Jahren im Kampfe gegen die österreichische Centralgewalt gespielt hatte, sein leidenschaftliches Naturell, seine radikalen Ideen, denen er mit dem ganzen Feuer seiner Beredsamkeit Ausdruck verlieh, seine lebendige Schilderung der bestandenen Kämpfe, sicherten ihm ein begeistertes Auditorium und erinnerten unsere Turner wieder an den alten Wahrpruch: „Einigkeit macht stark.“

#### Die Socialistische Turngemeinde.

Kurze Zeit darauf vereinigten sich die beiden Turnvereine unter dem Namen: „Socialistische Turngemeinde.“

Die „Socialistische Turngemeinde“ hatte bald in hiesiger Stadt festen Fuß gefaßt und sich sogar zum Grundeigentumsbesitzer aufgeschwungen. Durch freiwillige Beiträge und den durch Festlichkeiten erzielten Ueberfluß hatte der Verein ein kleines Kapital angehäufelt, das zum Ankauf eines Bauplatzes, 117 N. Noble Str., verwendet wurde und die Turner „hatten gebaut ein stattliches Haus“ (mit dem „Gottvertrauen d'rin“ war's allerdings nicht weit her), das im Januar 1853 feilich eingeweiht wurde. Bei der Einweihung dieses ersten eigenen Heims eines deutschen Vereins in Indianapolis hielt Clemens Wonnegut die Festrede.

Für die damaligen Verhältnisse war die Erwerbung eines eigenen Heims, so bescheiden dasselbe nach unseren heutigen Begriffen erscheinen mag, eine Erregungenschaft, auf welche die Mitglieder stolz zu sein berechtigt waren.

Es läßt sich wohl denken, daß die Mitglieder der Turngemeinde von ihrer Halle den ausgiebigsten Gebrauch machten.

Größere Festlichkeiten wurden in der „Washington Halle“ (der späteren Lyra Halle, jetzt Halle des Cleveland Klub) abgehalten.

Die Hauptfestlichkeit, für die Geschichte der Turngemeinde geradezu epochemachend, war die im April 1854 abgehaltene Fahnenweihe. Cincinnati mit seinem Turngefängere und Louisville hatten eine volle Deputation geschickt und Terre Haute, Lafayette, Madison, New Albany, Logansport und Shelbyville waren repräsentirt oder volle Deputationen der Turnvereine gekommen. Am Mittwoch Mittag wurden die mit den verschiedenen Jügen angekommenen Turner von den hiesigen Turnern am Union Depot begrüßt und abgeholt. In Procession marschirten sie durch die Straßen, wurden in der Turnhalle begrüßt und dann in ihre Wohnungen gebracht. . . . Am Donnerstag Morgen sollte der Zug in's Freie stattfinden, aber der schlimme April hatte es anders beschaffen. Gerade zur Zeit des Auszugs ergossen sich Ströme von Regen vom Himmel herab, dabei war es so kalt und unfreundlich, daß man sich schließlich genöthigt sah, das Festprogramm umzuändern und die feierliche Ueberreichung der Fahne, anstatt wie ursprünglich beabsichtigt im Freien, in der Washington Halle, während des Festballes, stattfinden zu lassen. Fräulein Metzger (die jetzige Frau Herrn Lieber) überreichte die Fahne, wobei sie eine kurze, wohlgefehlte Rede hielt. Herren Wonnegut und Wenderoth antworteten für die Turner. Die schöne Fahne wurde dann entrollt und durch den Saal getragen.

Unter den Cincinnati Gästen befand sich Hermann Lieber, dem die Stadt Indianapolis so gut gefiel, daß er beschloß, sich dauernd hier niederzulassen. — Jedermann weiß, welchen Einfluß Herr Herman Lieber späterhin auf die Gestaltung des Vereins ausgeübt hat und noch ausübt. Das „Deutsche Haus“ war stets sein Ideal, das zu erreichen ihm kein Opfer zu groß erschien. Er war die Seele des Unternehmens, von dessen Durchführung ihn nichts abzubringen vermochte. Erfolg krönt jetzt das große Werk, das er als seine Lebensaufgabe betrachtet hatte. So sieht man, wie der Zufall bei wichtigen Anlässen eine große Rolle spielt.

Die Turngemeinde blühte, das Haus an der Noble Straße bot nicht Raum genug, es wurde aufgegeben und die Turner übersiedelten nach dem Apollo Garten, südwestliche Ecke Capitol und Kentucky Avenue, woselbst sich das damalige deutsche Leben und Streben von Indianapolis concentrierte.

Mit der Gründung der jungen republikanischen Partei und der Erwählung von Abraham Lincoln zum Präsidenten trat auch ein Wendepunkt in der Geschichte des Turnvereins ein. Die Slavenstaaten lösten sich von der Union los und der Bürgerkrieg mit all seinen Schrecken hatte begonnen.

Dem ersten Anruf Lincoln's folgten alle unverheirateten Turner, die Turngemeinde ging dadurch in die Brüche und die Turngeräte, Bibliothek und Fahne der Turner wurden Herrn Herman Lieber zur Aufbewahrung übergeben.

#### Indianapolis Turnverein.

Als der Bürgerkrieg seinem Ende nahe, feierte die Turnerei in Indianapolis ihre Auferstehung. Am 1. Januar 1865 gründeten John F. Warner, Charles Koehn, C. J. M. Koster, Charles Steffens, F. Steffens, Math. Moesch und George Meyer den „Indianapolis Turnverein“.

Viele der früheren Mitglieder der Turngemeinde schlossen sich dem reorganisirten Verein wieder an. Geräte, Fahne und Bibliothek der Turngemeinde übergingen in den Besitz des neuen Vereins. Die „Sängerhalle“, No. 27 Süd Delamare Straße, diente in den ersten Jahren als Vereinslokal, doch hatte der Turnverein die Absicht eine eigene Halle zu bauen. Zum Bau einer Halle brauchte man Geld. Dieses konnte man nur durch Anleihen von Mitgliedern des Turnvereins beschaffen. Der Bauplatz No. 230 Ost Maryland Straße wurde gepachtet und darauf eine Halle gebaut. Nach manchen Widernütigkeiten wurde das Gebäude endlich im Frühjahr 1867 vollendet und am 7. Mai feilich eingeweiht.

Mit der Fertigstellung der Turnhalle nahm die Turnerei einen solchen Aufschwung, daß sich sogar ein anglo-amerikanischer Turnverein organisirte und die Halle fleißig benützte. Der Turnplatz stand damals unter der Leitung des Turnwarts Wm. Ruede. Der Indianapolis Turnverein schloß sich dem Nordamerikanischen Turnerbund an.

#### Principielle Meinungsverschiedenheiten.

Unter den Beschlüssen der im Jahre 1868 zu Boston abgehaltenen dritten Tagelagung des Nordamerikanischen Turnerbundes befanden sich die folgenden: „Rekonstruktion und Wiedereufnahme der ehemals rebellischen Staaten in den Unionsverband auf der Basis der Unabhängigkeits-Erklärung und der amendirten Konstitution.“

„Gerechtigkeit und unparteiische Gerichtspflege für Alle, ohne Unterschied der Nationalität, der Rasse und Farbe.“

„Opposition gegen alle Gesetze und Maßregeln, welche darauf hinielen, die Verbindlichkeiten der ehemaligen Konföderation des Südens anzuerkennen oder